Dorfchronik

1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

Alfred Egli

Bei prächtigem Frühlingswetter wird am 9. Mai unter dem schmissigen Spiel der Harmonie Eintracht der renovierte Ochsen-Garten feierlich wiedereröffnet: Dorfleben wie im Bilderbuch! *Foto A. Egli*

Politische Gemeinde

Gemeindeversammlungen

Wichtigstes Geschäft der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 ist der Antrag des Gemeinderates auf Erhöhung des Steuerfusses von 75 auf 77 Prozent. An der von 249 Stimmberechtigten besuchten Versammlung erwächst dem gemeinderätlichen Antrag eine starke Opposition von Seiten der Rechnungskommission (RPK) sowie von SVP, FDP und GLP. Ungeachtet der eindringlichen Warnungen des Gemeindepräsidenten und der Finanzvorsteherin lehnt der Souverän die Vorlage mit 139 zu 110 Stimmen klar ab. Damit bleibt Küsnacht die steuergünstigste Gemeinde im Bezirk Meilen.

Kritische Voten fallen in der Versammlung in Bezug auf den Antrag der Schulpflege auf Umzonung des als öffentlicher Freiraum schutzwürdigen Aldergartens an der Wiltisgasse im Hinblick auf die Errichtung zweier «Betreuungshäuser», doch findet der behördliche Angriff auf eine der letzten grünen Oasen im Dorfkern die Zustimmung einer Mehrheit der Versammlungsteilnehmer.

Die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2015 beginnt mit halbstündiger Verspätung, weil der ungewohnt grosse Aufmarsch von nahezu tausend Stimmberechtigten die Organisatoren völlig überfordert und erst behelfsmässig zusätzliche Sitzgelegenheiten bereitgestellt werden müssen. Haupttraktandum ist die Diskussion und Abstimmung über die von Hermann Gericke, Barbara Bretscher und Reinhard Wolf eingereichte und als gültig anerkannte Initiative betr. Projektierungskredit für zwei Parkdecks in Höhe von 420 000 Franken auf dem provisorischen Parkplatz Zürichstrasse. Nach langer und hitziger Diskussion entscheidet sich eine klare Mehrheit – auf eine Auszählung der Stimmen wird verzichtet – *gegen* die Bedenken des Gemeinderates *zugunsten* der Initiative Gericke.

Abstimmungen und Wahlen

Auch für das Berichtsjahr 2014/15 ist eine lebhafte Folge von Abstimmungen und Wahlen festzuhalten.

Am 28. September 2014 stimmen die Küsnachter Stimmberechtigten über einen Neubau der Schulanlage Goldbach (Baukredit 22 767 000 Franken) mit folgendem Resultat ab: Ja 3349, Nein 1155.

Am selben Wochenende haben die Schweizer Stimmberechtigten über zwei Volksinitiativen zu befinden, einerseits «Schluss mit der Mwst-Diskriminierung des Gastgewerbes», anderseits «Für eine öffentliche Krankenkasse». Beide Initiativen fallen auf allen politischen Ebenen in markanter Weise durch; die erstere im Kanton Zürich mit 23,93 % Ja (Bezirk Meilen 22,66 %, Küsnacht 23,17 %); letztere im Kanton Zürich mit 32,47 % Ja (Bezirk Meilen 23.91 %, Küsnacht 19,82 %).

Der Geschäftsführerin des Zurich Film Festivals Nadja Schildknecht (Küsnacht) fällt die Ehre zu, am 1. August 2014 auf der Forch die Festrede zu halten.

Auf kantonaler Ebene ist zu befinden über einen Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum (Änderung des Planungs- und Baugesetzes). Resultate im Kanton: 58,39 % Ja, d. h. Annahme; dagegen Bezirk Meilen: 48,36 %, Küsnacht 47,18 %.

Am *Wochenende vom 29./30. November* sind drei eidgenössische Volksinitiativen und vier kantonale Vorlagen zu bewältigen: *Alle drei eidgenössischen Abstimmungen scheitern auf nationaler Ebene.*

a) «Schluss mit Steuerprivilegien für Millionäre»: Kanton ZH 49,1 % Ja, Bezirk Meilen 39,5 % Ja, Küsnacht 34 % Ja.
b) «Stopp der Überbevölkerung» (Ecopop-Initiative): Kanton ZH 24,4 % Ja, Bezirk Meilen 19,2 %, Küsnacht 18,1 % Ja.
c) «Rettet unser Schweizer Gold» (Gold-Initiative): Kanton Zürich 20,6 % Ja, Bezirk Meilen 17,5 % Ja, 16,8 % Ja.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Kantonale Abstimmungen

a) Staatsbeitrag Tramverbindung Hardbrücke: ZH 66,0 % Ja, Bezirk Meilen 69,5 %, Küsnacht 68,5 %.
b) «Mehr Qualität im Unterricht dank kleinerer Klassen»: ZH 34,5 % Ja, Bezirk Meilen 30,3 %, Küsnacht 30,3 %.
c) Gegenvorschlag: Verringerung der durchschnittlichen Klassengrösse: ZH 53,3 % Ja, Bez. Meilen 49,8 %, Küsnacht 49,9 %.
d) Volksinitiative Ausbau Bahnhof Stadelhofen: ZH 33,4 % Ja, Bezirk Meilen 35,8 % Küsnacht 36,1 %.

Das *Wochenende vom 7./8. März 2015* steht im Zeichen zweier eidgenössischer Abstimmungen. Beide Volksinitiativen werden von den Schweizer Stimmberechtigten wuchtig bachab geschickt.

a) Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»: ZH 20,4 % Ja, Bezirk Meilen 18,2 %, Küsnacht 18,0 %.
b) Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»: ZH 10,9 % Ja, Bezirk Meilen 8,5 %, Küsnacht 9,0 %.

Am selben Wochenende findet in Küsnacht eine Erneuerungswahl für das Friedensrichteramt statt. Von den drei Kandidatinnen erreicht keine das absolute Mehr, daher wird ein zweiter Wahlgang nötig. Er wird auf den 14. Juni angesetzt.

Auf das *Wochenende vom 11./12. April 2015* sind im Kanton Zürich die Regierungsratswahlen angesetzt. Am meisten Zuspruch kann in Küsnacht Thomas Heiniger (FDP) mit 2404 Stimmen für sich buchen, gefolgt von Ernst Stocker (SVP, 2219), Markus Kägi (SVP, 2105), Carmen Walker Späh (FDP, 1990) und Silvia Steiner (CVP, 1845).

Das *Wochenende vom 13./14. Juni* ist mit sieben Volksabstimmungen befrachtet.

In Küsnacht steht nach dem Rücktritt von Ursula Fellmann Fröhlich an diesem Datum der zweite und definitive Wahlgang für die Neubesetzung des Friedensrichteramtes an. Die Stimmberechtigten haben die Wahl zwischen zwei gut ausgewiesenen Kandidatinnen, Stephanie Rippmann, lic. iur., und Rosemarie Reinert Müller, Dr. iur.; gewählt wird Rosmarie Reinert mit 2035 Stimmen; Stephanie Lippmann erreicht ehrenvolle 1583 Stimmen.

Ausserdem haben die Küsnachter über eine *Urnenabstimmung* betr. Kredit von 7 557 000 Franken für den Neubau «Betreuungshaus Schule Dorf» zu befinden. Hier stehen 2015 Nein einer Zustimmung mit 2545 Ja gegenüber.

An diesem Wochenende ist das Stimmvolk im Kanton Zürich aufgerufen, zu vier eidgenössischen und drei kantonalen Vorlagen Stellung zu nehmen:

a) Eidgenössische Vorlage betr. Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich. CH angenommen; Küsnacht Ja 3764, Nein 1389.
b) Volksinitiative «Stipendieninitiative». CH abgelehnt, Küsnacht Ja 950, Nein 4198.
c) Volksinitiative «Millionenerbschaften besteuern». CH abgelehnt, Küsnacht Ja 916, Nein 4389.
d) Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen. CH angenommen, Küsnacht Ja 2122, Nein 3112.

Kantonale Volksabstimmungen:

a) Obligatorisches Referendum für Gebühren. ZH abgelehnt, Küsnacht Ja 2016, Nein 2502.
b) Änderung des Gemeindegesetzes (Gebührenkatalog). ZH abgelehnt, Küsnacht Ja 1765, Nein 2713.
c) Keine Härtefallkommission für abgewiesene Asylsuchende und Personen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus. ZH abgelehnt, Küsnacht Ja 1505, Nein 3189.

Verschiedenes

An seiner Sitzung vom 4. Juni 2014 beschliesst der Gemeinderat die Verteilung der Ressorts. Alle Gemeinderäte behalten ihr bisheriges Amt bei – ausser dem neu gewählten Martin Wyss, der das Ressort Planung übernimmt.

Die traditionelle Festrede zur Feier des 1. August am Abend auf der Forch hält die Geschäftsführerin des Zurich Film Festivals Nadja Schildknecht: Was man auch immer erreichen wolle, Überzeugung, Wille und unermüdliche Arbeit seien die entscheidenden Erfolgsfaktoren dafür.

Die gelungene Erneuerung von Dorfplatz und Allmendstrasse wird vorerst am 29. August in einem Zelt auf dem Dorfplatz in kleinem Kreis gefeiert; geladen sind die an den Bauarbeiten Beteiligten sowie die Nachbarn. Modernste Technik und handwerkliches Geschick – nicht weniger als 300 000 Pflastersteine mussten eingesetzt werden – haben mit einem gewaltigen Material- und Finanzaufwand im Verlauf von rund 16 Monaten aus dem alten den heutigen Dorfplatz geschaffen. Die Plazierung des schmucken Dorfbrunnens zurück an seinen ursprünglichen Platz in unmittelbarer Nähe des Dorfbachs wird von den Einheimischen günstig aufgenommen. Auf öffentliche Kritik hingegen stossen die beiden hässlichen Beleuchtungskörper, die falsche Platzwahl für den Ginkgobaum sowie die Tatsache, dass der Platz selber nächtens im Finstern liegt, während die umliegenden Gebäude mit unnötigem Flutlicht eingedeckt werden. Am 21. September (Bettag) sodann sind alle Küsnachter unter Mitwirkung der Harmonie Eintracht zur offiziellen Einweihung des neuen Platzes, eines 6-Millionen-Projekts, in Form eines öffentlichen Picknicks eingeladen.

Die Nachfrage nach Alterswohnungen im neuen, im Frühjahr 2015 zu eröffnenden Alterszentrum Tägerhalde ist gross; die Gemeindeverwaltung registriert 150 Interessenten für elf Wohnungen.

Eine Gruppe kritischer Küsnachter unter Führung von Hermann Gericke reicht im Zusammenhang mit der aktuellen Küsnachter Zentrumsplanung am 26. November beim Gemeinderat eine von 1595 Stimmberechtigten unterzeichnete Initiative ein. Die Variante sieht im Gegensatz zum offiziell existierenden Plan keine Neubauten, sondern die Anlage von zwei Parkplätzen vor. Das Projekt erhält von den traditionellen Ortsparteien keine Unterstützung, einzig das Bürgerforum beurteilt es als «echte Alternative für die Stimmbürger» (vgl. Beitrag Seite 104 f.).

Die Gemeinde Küsnacht wird zum zweiten Mal mit dem «European Energy Award Gold» ausgezeichnet. Die Energiestadt will sich auch in Zukunft für eine nachhaltige, mithin klimafreundliche Energiewirtschaft einsetzen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Das Ehepaar Marianne und Benno Lüthi wird anlässlich des Neujahrsapéros 2015 für seine langjährigen Bemühungen um den Tierschutz, insbesondere für den Amphibienschutz, mit dem Küsnachter Gesellschaftspreis ausgezeichnet.

Die «Werke am Zürichsee», ein energiepolitischer Zusammenschluss der Gemeinden Küsnacht, Erlenbach, Zollikon und (neu) Zumikon, planen, ab 2017 Fernwärme zu produzieren, indem sie aus dem reichlich vorhandenen Abwasser in der ARA Heslibach Energie gewinnen. Abnehmer werden Firmen und Haushalte rund um die Kläranlage sein.

Organisiert von der suchttherapeutischen Küsnachter Institution Freihof, geht Ende November auf dem erneuerten Dorfplatz der mit zahllosen Verkaufsständen beschickte und fleissig besuchte traditionelle Adväntsmèèrt über die Bühne. Zum ersten Mal wird zu diesem Anlass die neue Dorfplatzbeleuchtung eingeschaltet.

Der längst zur Tradition gewordene Neujahrsapéro vom Sonntagmorgen, 4. Januar 2015, in der Heslihalle wird vom Trio Opéra Danielle Zuber (Sopran), Jeffery Byers (Bariton) und Marlene Fässler (Akkordeon) musikalisch aufgegleist. Ein zweiter Glanzpunkt folgt in der Überreichung des Labels «Energiestadt Gold» durch Bruno Bébié (Trägerverein Energiestadt) an die Gemeinde Küsnacht, vertreten durch Gemeinderat Martin Wyss und Präsident Markus Ernst; und anschliessend wird das Ehepaar Marianne und Benno Lüthi für seine langjährigen, unermüdlichen Bemühungen um den Tierschutz, insbesondere den Amphibienschutz, mit dem Küsnachter Gesellschaftspreis ausgezeichnet.

Am dritten April-Wochenende ist es soweit: Das neue Alterszentrum Tägerhalde wird in festlicher Ambiance und unter Beteiligung Tausender Besucher glanzvoll eingeweiht. In den letzten zwei Maiwochen können sodann die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner vom Seniorenheim am See in die Tägerhalde ziehen. Am 21. Juni schliesslich zieht ein mit der Segnung der neuen Heimstatt verbundener ökumenischer Gottesdienst ein zahlreiches Publikum an.

Hannes Friess, der auf Frühjahr 2014 zum Küsnachter Gemeindeschreiber gewählt wurde, jedoch nach einem knappen Jahr seine Stelle überraschend kündigte, amtet neu als Gemeindeschreiber in Neftenbach. Bezüglich der Hintergründe seines Wechsels von Küsnacht nach seinem neuen Wirkungsort bekennt er gegenüber dem «Landboten» vielsagend: «Ich respektiere einen Vorgesetzten. Aber er muss mir nicht jeden Tag sagen, wie ich den Bleistift halten soll.»

Der Gemeinderat schliesst seit dem Sommer 2014 das seit zehn Jahren bestehende Bürgerforum (BFK) aus seinem traditionellen Gedankenaustausch mit Ortsparteien, Schule, Gewerbeverein und Vereinskartell aus. Den informellen Beschluss begründet Gemeindepräsident Markus Ernst mit der Tatsache, dass das BFK seit mehr als einer Legislatur-

periode keine Behördenmitglieder mehr stelle; es sei keine Gruppierung, die konstruktiv mitarbeite; ausserdem sei das Bürgerforum ein Verein und keine Partei. Das BFK kontert die Vorwürfe: Alle politischen Parteien sind in ihrer Rechtsstruktur Vereine; unter «konstruktiv mitarbeiten» versteht Herr Ernst, den Gemeinderat mit wohlangebrachter Kritik tunlichst zu verschonen; vollends lässt sich die Bedeutung einer politischen Gruppierung nicht anhand ihrer arithmetischen Präsenz in den Behörden messen. Die Mitglieder des BFK nehmen mit Unverständnis zur Kenntnis, dass der Gemeinderat das BFK ausgeschlossen hat.

Der Gemeinderat legt Anfang 2015 die Politischen Richtlinien für die Jahre 2015–2018 fest. Sie umfassen folgende Themen: Standortqualität bewahren – Aktive Gesellschaftspolitik betreiben – Gesundheitsversorgung gewährleisten – Liegenschaftenpolitik aktiv betreiben – Gesunden Finanzhaushalt bei attraktivem Steuerfuss erhalten – Hohe Lebensqualität mit raumplanerischen Mitteln sicherstellen – Nachhaltigkeit fördern – Infrastruktur erhalten und den aktuellen Bedürfnissen anpassen.

Rund tausend Anwohner der Erlenbacher Drusberg- und der Küsnachter Wiesenstrasse haben im Zusammenhang mit der Sanierung der Seestrasse und der daraus resultierenden Verkehrsumleitung durch die beiden Dörfer zuhanden der beiden Gemeindebehörden eine Petition zugunsten einer Temporeduktion von 50 auf 30 Stundenkilometer eingereicht, wurden jedoch mit ihrem moderaten Wunsch von sämtlichen Instanzen einschliesslich des Zürcher Regierungsrates abgeschmettert. Die Genugtuung kommt zu spät: Erst gegen Schluss der langen Umfahrungsphase beginnt es bei den verantwortlichen Instanzen (kantonales Tiefbauamt) zu dämmern: Jetzt plötzlich lässt sich der Verkehr auch mit Tempo 30 bewältigen – ein trauriges Lehrstück über den Umgang von Behörden mit Petitionären und ihren Anliegen hierzulande.

Die Bewohner des Küsnachterbergs werden jedenfalls in naher Zukunft nicht in den Genuss des öffentlichen Verkehrs kommen. Das vom Maturanden Luca Brun angeregte Busprojekt erscheint nach Auffassung der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) sowie des Küsnachter Gemeinderates angesichts der zu erwartenden dürftigen Fahrgastfrequenzen als finanziell nicht tragbar.

Der traditionelle Spielplatz im Horn wird im Frühsommer 2015 grundlegend erneuert und erhält durch die spezialisierte Männedorfer Firma «Motorsänger» im Zeichen des Konzepts «Tintenfisch» ein völlig neues Gesicht. Die neue Anlage wird am 8. Juli von einer grossen Schar begeisterter Kinder in Besitz genommen.

Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Anschluss der ARA Zumikon an die Küsnachter Kläranlage muss auf der gesamten Länge von Zumikon nach Küsnacht Dorf in monatelanger Arbeit eine Bohrung durch Erdreich und Fels geführt werden. In das nachträglich erweiterte Bohrloch wird in einem zweiten Arbeitsschritt eine Druckleitung verlegt.

Schule

Volksschule

Zwei wichtige Themen prägen das Berichtsjahr Juli 2014–Juni 2015: einerseits der von der Schulpflege anvisierte Bau eines neuen Schulhauses im Goldbach sowie der Plan der

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Errichtung eines «Betreuungshauses» im Garten des Alderhauses an der Oberen Wiltisgasse 28.

Hinsichtlich des Neubaus eines Schulhauses Goldbach vertritt die Schulpflege die Ansicht, die Küsnachter Stiimmbürgerschaft sei gut beraten, wenn sie sich für ein zeitgemässes Schulhaus entscheide, das den gesetzlichen Vorschriften entspreche und den geltenden Sicherheitsbestimmungen gerecht werde. Es handle sich um ein pädagogisch und betriebsorganisatorisch überzeugendes Projekt. Überdies stünden die grosszügigen Aussenanlagen auch der Bevölkerung zur Verfügung. Ein grosser Vorteil sei, dass Primarschule und Kindergarten eine Einheit «Schule Goldbach» bildeten. Bis der Neubauplan realisiert werde könne, müsse allerdings der Unterricht ins frisch sanierte Schulhaus Erb verlegt werden.

Während sämtliche Küsnachter Parteien einschliesslich des Bürgerforums dem Neubauprojekt Goldbach applaudieren, hält anderseits der Küsnachter Alfred Egli das Projekt «für das unbescheidenste, pietätloseste, verschwenderischste, überflüssigste und teuerste Neubauprojekt der gesamten Küsnachter Schulgeschichte». Die heute vielgepriesenen «offenen» Unterrichtsformen und neue Schulräume bürgten in keiner Weise dafür, dass die Goldbacher Schüler nach sechs Jahren künftig ein besseres Deutsch sprächen und schrieben, besser rechnen und schöner singen könnten. Das aus dem Jahr 1962 stammende, vom hiesigen Architekten Karl Pfister gebaute und als mustergültig geltende, bis vor kurzem denkmalgeschützte Schulhaus lasse sich mit gutem Willen glänzend renovieren; dessen Abriss spreche allen ökologischen Bemühungen Hohn und sei eine Schande für Küsnacht. Auch sei es ausgesprochen ungerecht, das Schulhaus an heutigen Standards und Vorschriften messen zu wollen. Die Schule Küsnacht verfüge seit einem halben Jahrhundert über zwei umfangreiche Goldbacher Schulareale, welche für die pädagogischen Bedürfnisse des Quartiers auf Jahrzehnte hinaus ausreichten. Auch sei es ein grosser Fehler, für den Neubau in höchst unbescheidener Weise kommunales Terrain beanspruchen zu wollen.

Das Thema «Neubau Betreuungshaus Schule Dorf» dominiert den zweiten Teil des Berichtsjahres 2014/15 und kulminiert in der Urnenabstimmung vom 14. Juni 2015 über das kontroverse Bauvorhaben. Das alte «Hortbaräggli» auf dem Gartenareal des denkmalgeschützten Alderhauses soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Schulpflege begründet diesen Schritt mit der Zunahme der Nachfrage nach Betreuungsplätzen und erwartetem Anwachsen der Schülerzahlen. Die Räumlichkeiten der familienergänzenden Betreuung im Alderhaus würden der heutigen und künftigen Nachfrage wie auch den kantonalen Vorgaben nicht gerecht. Es bestehe – nicht zuletzt aufgrund einer Zehnjahresanalyse – ein ausgewiesener Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen; diesem könne mit dem Neubauprojekt Rechnung getragen werden. Der Kredit für den geplanten Bau beläuft sich auf 7 557 000 Franken; ergänzende Massnahmen für Strahlenschutz erheischen einen Zusatzkredit von 357 000 Franken; ausserdem sind 465 000 Franken für die Neugestaltung des öffentlichen Parkplatzes einzuplanen. Die Inanspruchnahme von gemeindeeigenem Land bedinge eine Übernahme des Areals im Baurecht, woraus sich Baurechtskosten in Höhe von 1 840 000 Franken ergeben.

Planerischer Sündenfall erster Klasse: Der uralte Bauerngarten des Alderhauses an der Oberen Wiltisgasse 28, eine der letzten grünen Oasen im Dorfkern, soll nach dem Willen der Schulpflege dem Bau eines «Betreuungshauses» zum Opfer fallen.

Das neue Projekt stösst im Gegensatz zum Bauvorhaben Neubau Schulhaus Goldbach in der Gemeinde auf beträchtliche Skepsis. Bereits im Vorfeld der Planung sind die Teilnehmer der Gemeindeversammlung vom September 2014 vom Gemeinderat mit dem Ansinnen überrumpelt worden, das fragliche Terrain müsse aus der Kernzone in eine Zone der öffentlichen Bauten umgelegt werden, ohne dass sie formell über das Vorhaben der Schule angemessen informiert wurden. Renate und Alfred Egli wenden sich in einem Flugblatt gegen den Plan einer Überbauung des fraglichen Grundstücks. Das Luxusprojekt eines Betreuungshauses laufe auf die Zerstörung einer der letzten grünen Oasen des Küsnachter Dorfkerns hinaus und bedeute einen höchst bedauerlichen Schritt hin zur weiteren Verstädterung unseres Dorfes. Der Aldergarten bilde zusammen mit dem unter Denkmalschutz stehenden uralten Alderhaus eine unauflösliche Einheit. Es sei äusserst stossend, dass sich die Küsnachter Behörden um den im eidgenössischen Recht verankerten wichtigen Grundsatz des Umgebungsschutzes foutierten. Mitten in diesem Garten stehe auch die rund 80 Jahre alte Blutbuche als ein Wahrzeichen des Quartiers. Diesem Baum blühe das Schicksal schnöder Abholzung. Mit dem Überbauungsprojekt Aldergarten schaffe die Schulpflege ein naturnahes Kinderparadies mit seinem unschätzbaren Spiel- und Bewegungsraum aus der Welt. Kinderbetreuung sei nach wie vor grundsätzlich Sache der Eltern. Auch sei nicht nachzuvollziehen, weshalb die Küsnachter Schulpflege ihre Betreuungshäuser auf extrem kostspieligem kommunalem Terrain errichten wolle, wo sie doch ihre Ziele mit ungleich geringerem Kraft- und Kostenaufwand (d. h. ohne Baumfällung, Baurechtszinsen, Parkplatzkosten und Strahlenschutz) auf ihrem eigenen, rund 3000 Quadratmeter umfassenden Land zwischen See- und Heinrich-Wettstein-Strasse zu erreichen vermöchte. Der Zeitpunkt sei erreicht, an dem wir in Küsnacht nicht nur über die Kosten, sondern intensiv über Sinn und Grenzen unseres überbordenden Kinderbetreuungssystems diskutieren müssten.

An der Urnenabstimmung vom 14. Juni stimmen die Küsnachter Stimmberechtigten mit 2545 Ja gegen 2015 Nein dem Bau eines Betreuungshauses zu, lehnen hingegen die beiden zusätzlichen Vorlagen «Strahlenschutz» und «Neugestaltung des öffentlichen Parkplatzes Obere Wiltisgasse» ab.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Kantonsschule

«Bis an die Grenzen und darüber hinaus» ist das Motto einer besonders sportlichen Gruppe Kantonsschüler, die in der Hitzeperiode kurz vor den Sommerferien 2015 in sechs Tagen aus eigener Kraft die Schweiz durchqueren und dabei 500 Kilometer und 8800 Höhenmeter hinter sich bringen. Die Reise der «Tortourer» beginnt in Küsnacht und führt über den Schwyzer Sattel und weiter über Chrüzli-, Lukmanier-, Nufenen-, Grimsel- und Cristallinapass nach Locarno und Bern.

Kirchliches Leben

Reformierte Kirchgemeinde

Die Ergebnisse einer vor Jahren durchgeführten Studie weisen darauf hin, dass die Küsnachter sich in besonderem Masse für Kultur interessieren. Auf dieser Erkenntnis fusst die Initiative für eine alljährliche Kinderkulturwoche unter Pfarrer Weisstanner. Unter Führung des international bekannten Künstlers Ted Scapa, dem die Kunsthistorikerinnen Rebecca Gericke und Madeleine Panchaud de Bottens zur Seite stehen, schaffen Betreuer und Kinder eine anspruchsvolle Komposition auf der Grundlage von Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung», die Mitte August 2014 in Gestalt von Tanz, Chorgesang, Theater, Malerei und brillanter Improvisation auf dem Flügel (André Desponds) in der reformierten Kirche über die Bühne geht und das zahlreiche Publikum begeistert.

Im September 2014 tritt Judith Wyss nach dem Theologiestudium in Zürich und einem Vikariatsjahr in Zürich Neumünster in Küsnacht ihre erste Pfarrstelle an.

Der Raumbedarf der reformierten Kirche ist mit dem Kirchgemeindehaus im Dorf gedeckt. Mit sinkender Mitgliederzahl ist die Kirche nicht mehr wie früher auf ein zweites Kirchgemeindehaus angewiesen. Das KGH im Goldbach soll indes nicht verkauft, sondern vermietet werden, am liebsten an eine Institution, welche Kinder betreut.

Mit der Wahl von Rebecca Kästle-Cavallo am 28. September ist die reformierte Kirchenpflege wieder vollzählig.

Ungewöhnlicher Kanzeltausch: Dresdner Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt predigt am Reformationssonntag, 2. November, in der reformierten Kirche, nachdem der Küsnachter Andrea Bianca 2012 anlässlich eines Küsnachter Besuchs in der sächsischen Hauptstadt im symbolträchtigen Gotteshaus zu Dresden eine Gastpredigt halten durfte.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2014 erfolgt die Wahl der Mitglieder und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission. Dieser gehören

an: André Tapernoux (Präsident), Markus Ehrat, Felix Günthardt, Jacqueline Weber-Oesch und Peter Wyder.

Weihnachtlicher Ohrenschmaus: Am vierten Adventwochenende finden sich rund 400 Besucher in der Kirche zu einem von Pfarrer Andrea Bianca angeregten «fetzigen» Boogie-Woogie-, Country-Rock- und Blues-Konzert mit Stargast Raymond Fein und Country-Musiker Max Stenz mit seiner Band ein.

Am Karfreitag, 3. April 2015, führt der Evangelische Kirchenchor, unterstützt durch Zuzüger, unter Jürg Toblers Stabführung in der reformierten Kirche die Markuspassion des Barockkomponisten Reinhard Keiser (1674–1739) auf.

Gemäss Weisung zur Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juni 2015 schliesst die laufende Rechnung der Kirchgemeinde mit einem Aufwandüberschuss von 776 000 Franken ab. Der Beitrag an die landeskirchliche Zentralkasse und die Steuerabschöpfung von 2 888 000 Franken (rund 70 % unseres Steuerertrages) wird von der Kirchenpflege als «sehr hoch» beurteilt. Die Rechnung des Kirchengutes und der Sonderrechnungen wird von der Versammlung genehmigt.

Nach dem unerwarteten Rücktritt von Anne-Marie Helbling auf Ende Juni 2014 übernimmt Judith Wyss nach Abschluss ihres Theologiestudiums und nach einem Vikariat in der Kirchgemeinde Zürich Neumünster ab September deren Nachfolge.

Im von Pfarrer Weisstanner geleiteten Sonntagsgottesdienst vom 28. Juni tritt die berühmte Opernsängerin Noëmi Nadelmann mit ihrem Chor in der Kirche auf; sie wird begleitet von der renommierten Mezzosopranistin Bettina Weder. Zu Gehör gelangen so berühmte Stücke wie der Gefangenenchor aus Verdis «Nabucco» und das Halleluja aus Händels «Messias».

Römisch-katholisches Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Auch das vergangene Jahr war im Blick auf die Mitarbeiterschaft einerseits durch Abschied und Neuanfang, aber auch durch manch Jubiläum und Festlichkeit geprägt. Den Sozialdienst, als Nachfolger von Sepp Kistler, hat im August 2014 Marcio Mailer übernommen. Für Katechetin Verena Blaser hiess es mit Ende des Schuljahres 2014/2015, nach 23 Dienstjahren, Abschied zu nehmen. Unzählige Kinder hat sie in die Welt des Glaubens eingeführt und zur Erstkommunion begleitet. Ebenso verliess die Pfarrei Diakon Zeljko Calusic, der nach sieben Jahren engagierter Tätigkeit die Leitung einer Pfarrei in Winterthur übernahm. Pfarradministrator Karl Wolf und Diakon Matthias Westermann begingen Anfang des Jahres miteinander ihre runden Geburtstage in einem festlichen Gottesdienst und dem anschliessenden Empfang für die Pfarrgemeinde. Bischofsvikar Dr. Joseph Bonnemain würdigte in seiner lebhaften Predigt das Wirken der beiden Jubilare.

Mit grossem Respekt und Dankbarkeit blicken wir auch in diesem Jahr auf die vielfältigen Aktivitäten zurück, die das Pfarreileben prägten. Ein besonderes Bemühen gilt seit vielen Jahren in unserer Pfarrei der Kinder- und Familienarbeit. Sei es in den klassischen Bereichen wie der Kinderkatechese, den Familiengottesdiensten, dem Pfarreilager oder in manch neuem und innovativem Projekt. Vor den Schulferien sind die Kinder immer wieder zu einem schmackhaften Mittagessen, gekocht von unserem Hauswarteehepaar, eingela-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

den. Es ist eine fröhliche Versammlung, die sich da jeweils einfindet, die nicht nur miteinander isst, sondern auch spielt und lacht.

Überhaupt ist es die grösste Herausforderung in der Pfarrei, Kinder und junge Familien anzusprechen und einzuladen. Manches Projekt gelingt, anderes wiederum scheitert. Oft erreichen wir über die Musik Kinder und deren Eltern. So geschehen am Kinderbibeltag im Juni 2015. Kinder sangen und spielten das Musical «Bartimäus». Dies gilt auch für die Jugend: Musik ist eine besondere Ausdrucksweise und führt Menschen zusammen. Dies zeigt schon einige Jahre unser Jugendchor «funtastic», welcher sowohl im Gottesdienst als auch beim Popkonzert im Pfarreizentrum Menschen jeder Generation begeistert. Eine interessante Erfahrung war die einmalig hohe Zahl der Erstkommunionkinder. Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse wurden für 81 Kinder und deren Angehörige drei Erstkommuniongottesdienste gefeiert. Um den ökumenischen Erntedankgottesdienst im Schulhaus Limberg für Kinder und Familien ansprechender zu gestalten, hatten sich die Verantwortlichen mehrfach zusammengesetzt und mit Hilfe der Mitarbeiter und Freiwilliger beider Kirchgemeinden einen rundum gelungenen Anlass gestaltet. Eine andere Altersgruppe, die besondere Aufmerksamkeit benötigt, sind die Jugendlichen. Es ist Aufgabe des Firmkurses, möglichst altersgerecht jungen Menschen Glaubenserfahrungen begeisternd zu vermitteln. Generalvikar Dr. Josef Annen spendete dann 61 Firmanden das Sakrament der Firmung in zwei eindrücklichen Gottesdiensten.

Zur Identität einer katholischen Pfarrei gehört immer auch der weltkirchliche Bezug. Es ist Teil unseres Selbstverständnisses, dass Initiativen des Heiligen Vaters im Blick auf den Frieden in der Welt und die Sorge für die Menschen am Rande der Gesellschaft auch für unsere Pfarrei wichtig sind. So versuchen wir immer wieder, über den Tellerrand von Küsnacht–Erlenbach hinaus zu schauen, von den Erfahrungen der Kirche in der Dritten Welt zu profitieren und auch Hilfe zu leisten, wo es uns möglich ist. Dies beschränkt sich nicht nur auf das Aufnehmen von Kollekten und das Zusprechen von Vergabungen, sondern auch auf das persönliche Engagement von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen. So gibt es seit einigen Monaten einen wöchentlichen Treff für Flüchtlinge und Asylanten in unserem Pfarreizentrum. In diesem «Café International» besteht die Möglichkeit zu Begegnung, zum Gespräch und zum Besuch eines Deutschkurses. Es sind vor allem Frauen und Kinder vom afrikanischen Kontinent, die dieses Angebot wahrnehmen und einen unbeschwerten Nachmittag verbringen. Weltkirche war auch erlebbar am Weltmissionssonntag, den wir alljährlich im Herbst feiern. Zum ersten Mal führte dieser Gottesdienst Italiener, Philippiner und Libanesen mit Angehörigen un-

Erstkommunion.

serer Pfarrei zusammen. So zahlreich war der Besuch, dass die Kapazität unseres Kirchenzentrums St. Agnes in Erlenbach an ihre Grenze kam. Fast schon zur Tradition geworden ist die Teilnahme einiger Pfarreiangehöriger am «Internationalen Weltfriedenstreffen», welches in Antwerpen stattfand.

Immer wieder laden wir, auch gemeinsam mit den reformierten Kirchgemeinden von Küsnacht und Erlenbach, zu Erwachsenenbildungsveranstaltungen ein, auf denen aktuelle Themen von Kirche und Welt mit Referenten besprochen werden. In eine etwas andere Richtung ging das Experiment eines Glaubenskurses, welches der Pfarreirat zusammen mit den Seelsorgern durchführte. An mehreren Abenden waren zentrale Themen des Glaubens im Mittelpunkt. Überhaupt zeigte sich der Pfarreirat kreativ und führte bei schönstem Herbstwetter eine Fusswallfahrt auf dem Jakobsweg von Konstanz bis Rapperswil durch.

Nicht zu vergessen ist jene Gruppe, die ganz wesentlich das Pfarreileben und die Gottesdienste durch ihre Teilnahme prägt, nämlich die Senioren. Ein eigener Seniorenbrief lädt zu den vielfältigsten Veranstaltungen ein: Unterhaltungsnachmittage im Pfarreizentrum, Jassen, Wanderungen, Ausflüge und Gottesdienste sind ausserordentlich geschätzt und sehr gut besucht. Eine Strickgruppe strickt seit Jahren Kleider und Decken für Kinder in Tansania, im Silberchor singen Damen und Herren die Lieder ihrer Jugendzeit. Da wird nicht nur konsumiert, sondern sich auch engagiert, sei es im Service auf Veranstaltungen, bei den Besuchsdiensten in der Gemeinde und bei den Helfergruppen in den Altersheimen.

Was nicht das Licht der Öffentlichkeit sucht, ist das Viele, was tagtäglich in unserer Pfarrei durch Begegnung und Gespräch, in der Feier der Gottesdienste oder auch im stillen Gebet geschieht. Die Begleitung von Menschen in Lebenskrisen, das Bewältigen von Trauer und Tod, aber auch das freudige Feiern von Taufe und Hochzeit, überhaupt das Ernstnehmen der Lebenswelten der Menschen und die Deutung all dessen, was wir Schicksal nennen aus dem Licht des Glaubens, ist Herausforderung für all jene, die den Dienst der Seelsorge wahrnehmen. Dass sie dabei so vielfältig Unterstützung und Akzeptanz finden, wollen wir am Ende des Berichtes voll Dankbarkeit erwähnen.

Matthias Westermann

Kulturelles

Musik

Den Auftakt zur Küsnachter Musiksaison signalisieren im vollen «Seehof»-Saal am 7. September unter dem Motto *amore e vendetta* vier Lehrer der Küsnachter Musikschule: Annina von Sax (Alt), Priska Comploi (Blockflöte, Barockoboe), Gerhard Pawlica (Violoncello) und Petja Kaufmann (Cembalo). Die Künstler begleiten ihre Zuhörerschaft von den Wurzeln des Barocks (u. a. Barbara Strozzi) bis zu dessen Vollendern Vivaldi, Händel, Corelli. Nachhaltiger Eindruck: Ausgezeichnete Musiker, auf welche die Musikschule stolz sein kann!

Unter dem Stichwort «La France romantique» präsentiert der Organist der reformierten Kirchgemeinde Jürg Tobler am letzten Septembersonntag in der reformierten Kirche in

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

höchst beeindruckender Manier ein Orgelsolokonzert mit Werken der grossen Meister der französischen Romantik, u. a. Saint-Saëns, Guilmant, Franck, Widor.

In seinem Herbstkonzert am 19. Oktober in der reformierten Kirche tritt das Vokalensemble der Jürgen-Kantorei mit Martin Huggel an der Orgel mit Chorwerken von Nicolas Bruhns, G. A. Homilius und Johann Ludwig Bach auf; dazwischen erklingen ein Orgelpräludium von Bruhns und eine Sonate für Blockflöte und Generalbass von G. Ph. Telemann.

Der 2. November steht musikalisch im Zeichen einer Aufführung von Charles Gounods «Messe no. 6 aux cathédrales» durch den Evangelischen Kirchenchor unter Leitung von Jürg Tobler. Einen zweiten Höhepunkt der Veranstaltung bildet der Auftritt der hervorragenden georgischen Pianistin Kristine Sutidze und Jürg Toblers mit Charles Marie Widors selten aufgeführter Komposition «6 Duos» für Klavier und Harmonium.

Aus dem Küsnachter Musikleben lässt sich das Orchester Männedorf-Küsnacht mit seinen alljährlichen vielbeachteten Auftritten längst nicht mehr wegdenken. In seinem Konzert vom 21. November wächst das Orchester unter Beizug erstklassiger Solisten über sich selbst hinaus mit der glanzvollen Aufführung von Mozarts Sinfonia concertante KV 297b und von Beethovens berühmtem Tripelkonzert op. 56. Phänomenal!

Ein absolutes Novum in Küsnacht spielt sich am 22. November in der Heslihalle ab: Erstmals schliessen sich drei regionale Orchester – Jugendmusik oberer Zürichsee, Jugendmusik unterer rechter Zürichsee, Jugendmusik Pfannenstiel – zu einem über hundertköpfigen «Hammerorchester» zusammen.

Zu Küsnachts musikalischem Herbst gehört Jahr für Jahr ein mitreissendes Konzert der hiesigen, inzwischen 125 Jahre alt gewordenen Harmonie Eintracht. Am 30. November ist es wieder soweit: Unter der Leitung von Thomas Loew bietet in der reformierten Kirche das ungemein schwungvoll auftretende, rund dreissigköpfige Ensemble ein reichhaltiges helvetisches Programm unter dem Titel «ächt schwiizerisch».

Das neue Jahr 2015 beginnt mit festlichen Klängen in der reformierten Kirche. Unter der Leitung von Jürg Tobler kommen die Talente der beiden Küsnachter Künstlerinnen Sonja Leutwyler (Mezzosospran) und Astrid Leutwyler (Violine) voll zur Geltung, einerseits mit Sonja Leutwylers Interpretation verschiedener berühmter Arien von Mozart und Händel, anderseits in Gestalt der Elgarschen Streicherserenade op. 20 und Edvard Griegs beliebter Suite «Aus Holbergs Zeit», dargeboten von Kammermusikern des «Orchestra of Europe» mit Astrid Leutwyler als Konzertmeisterin.

Einen musikalischen Höhenflug erleben schon in den ersten Tagen des neuen Jahres im sonntäglichen «Seehof»-Festsaal auch die Zuhörer des Merel-Quartetts. Dieses international zusammengesetzte, hochkarätige Ensemble widmet sich im ersten Teil des Konzerts Schuberts wunderbarem Streichquartett in G-Dur, um das Publikum im zweiten Teil nach Ansage mit einer ganzen Reihe kleiner musikalischer Kostbarkeiten zu erfreuen.

«Les deux amis à l'orgue» – so nennt sich das von den Organisten beider Küsnachter Kirchen, Andreas Gut und Jürg Tobler, dargebotene Orgelkonzert am 16. Februar in der reformierten Kirche Küsnacht, das selten zu hörende Orgelklänge von Th. Dubois, Louis Vierne und Ch. M. Widor zu Gehör bringt und den Zuhörenden einen eindrücklichen Begriff von der Blütezeit französischen Orgelschaffens vermittelt.

«Festkonzert zu Frédéric Chopins 205. Geburtstag» – unter diesem Titel liesse sich vielleicht das Klavierrezital der Pianistin Kristine Sutidze am 22. Februar in der reformierten Kirche andeutungsweise zusammenfassen. Die Werke von Chopin und Mussorgski («Bilder einer Ausstellung») geben der Solistin die Chance, sämtliche Register ihres stupenden Könnens zu ziehen, und lassen wohl in manchen gebannt Lauschenden den Wunsch aufkeimen, der gefragten Künstlerin bald wieder in Küsnacht zu begegnen.

Das renommierte Mondrian Ensemble nimmt im «Seehof» am 12. April das Publikum mit Werken von Mozart, Liszt, Debussy und Pesson (*1958) auf eine höchst variantenreiche musikalische Reise durch drei Jahrhunderte mit.

Am vierten Aprilsamstag kommt das musikalisch interessierte Küsnachter Publikum in der reformierten Kirche in den Genuss eines Konzertes der deutschen Flötistin und Klarinettistin Susanne Ehrhardt im Zusammenspiel mit Jürg Tobler an der Orgel. Zur Aufführung gelangen Werke aus Renaissance, Barock, Klassik und Moderne – bester Anschauungsunterricht über den Jahrhunderte übergreifenden Reichtum an Musikliteratur für die sanften Blasinstrumente.

Im «Seehof»-Festsaal sorgt das Valentin Berlinsky Quartett zusammen mit Rita Karin Meier am 31. Mai mit exquisiten Kompositionen von Mozart, Heinrich Bärmannn und Carl Maria von Weber für eine musikalische Sternstunde: hervorragende Schöpfungen der europäischen Kammermusik, perfekt interpretiert. Das Ganze vor einem halb leeren Saal…

Im Festsaal des «Seehofs» bringt am 14. Juni Juni die Küsnachter Sängerin Christina Jaccard zusammen mit dem Pianisten Dave Ruosch unter dem Motto «Lady sings the Blues» ihrem Vorbild, der grossen amerikanischen Künstlerin Bessie Smith, eine hinreissende Huldigung dar.

Die Küsnachter Konzertsaison klingt am 14. Juni mit einem mitreissenden Höhepunkt aus: Sängerin Christina Jaccard (Küsnacht) gestaltet zusammen mit Dave Ruosch (Piano) das vielversprechende Programm «Lady sings the Blues». Welch eine Kunst, den musikalischen Spirit der US-Südstaaten von anno dazumal auf kraftvolle und unnachahmliche Weise nach Küsnacht zu verpflanzen!

Bildende Kunst, Literatur, Theater, Ausstellungen

Eine ansehnliche Gruppe von geschichtlich interessierten Küsnachterinnen und Küsnachtern findet sich auf Ein-

ladung des Vereins für Ortsgeschichte am Sonntagmorgen zu Beginn der Sommerferien zu einer Führung ein, die an historischen Schauplätzen an Unglücksfälle und Verbrechen erinnert und die zeigt, dass Küsnacht nicht immer in seiner Geschichte ein von Unstern verschontes friedliches Dorf war.

Küsnacht hat eine neue Theaterszene: die «Junge Kulisse». Die jugendlichen Mitglieder kennen sich von der Kantonsschule Küsnacht und sind gewillt, alles selber in die Hand zu nehmen, das heisst, auf professionelle Betreuung zu verzichten. Ihre erste Aufführung gilt Henrik Ibsens auch heute noch höchst aktuellem Stück «Ein Volksfeind». Das Publikum ist begeistert und verlangt nach einer (im Theater unüblichen) Zugabe.

Vom 5. bis 21. September zeigt die Küsnachter Grafikdesignerin und Kunsttherapeutin Arian Zeller in der Höchhus-Galerie ihre «Zeichenstunde-Bilder».

Der Verein Artischock unter seiner neuen Präsidentin Arian Zeller kann sein 25-jähriges Bestehen feiern. Im Zeichen des Jubiläums stellen über hundert Künstler der Region in der Heslihalle für drei Tage ihre Werke aus. Es können sich sämtliche Mitglieder der Artischock an der Ausstellung beteiligen. Die ganze Organisation ruht auf den Schultern des erfahrenen Künstlers Ueli Bär. Die Veranstaltung stösst seitens des Küsnachter Publikums auf ein reges Interesse.

Im Zusammenhang mit der von der UNO beschlossenen Ausrufung des Jahres 2015 als «Jahr der Böden» führt das Ortsmuseum unter der Leitung von Elisabeth Abgottspon eine Reihe von äusserst lehrreichen Veranstaltungen und Exkursionen unter dem Motto «Darauf steht Küsnacht» durch, die sich allesamt auf bestimmte Aspekte des Küsnachter Bodens als vielseitige «Fundgrube» beziehen, sei dies in technischer, bodenkundlicher, biologischer oder archäologischer Hinsicht.

Die von der Kulturellen Vereinigung Küsnacht (KVK) getragene Galerie im Höchhus sieht für das Jahr 2015 sechs bedeutungsvolle Ausstellungen vor mit den Künstlern Jakob Hohl, Pe Horber, Gruppenausstellung Artischock, Heidrun Huwyler, Ursula Meyer und Barbara Hug.

In der Galerie Milchhütte zeigt der bekannte, mit enormer Schaffenskraft begabte Küsnachter Künstler und Kulturpreisträger Fred Bauer im Februar 2015 eine Serie von Holzgravuren.

Die Literaturwissenschafterin Gunhild Kübler hat es unternommen, sämtliche Gedichte (1789 an der Zahl) der berühmten amerikanischen Lyrikerin Emily Dickinson (1830–1886) ins Deutsche zu übertragen. Das zweisprachige Buch ist im Hanser Verlag erschienen. Zu Dickinsons Lebzeiten fanden lediglich einige wenige Gedichte den

Die Küsnachter Literaturwissenschafterin Gudrun Kübler stellt ihr in jahrelanger Übersetzungsarbeit entstandenes zweisprachiges Buch mit 1789 Gedichten der amerikanischen Lyrikerin Emily Dickinson (1830–1886) vor.

Der äusserst vielseitige Küsnachter Grafiker und Maler Fred Bauer (86) stellt in der Zumiker Milchhütte seine neuen Holzgravuren vor.

Weg in die Öffentlichkeit; alle übrigen blieben in einer Truhe verborgen, und erst nach ihrem Tode stiess ihre Schwester Vinnie auf vierzig Notizbücher mit dem immensen, bisher verborgenen Gedichtschatz. Dies war die Stunde, da Emily Dickinsons internationaler Ruhm seinen Anfang nahm…

Ein auf den 10. März seitens der Gemeinde angekündigter Auftritt des berühmten Clowns Dimitri im Katholischen Pfarreizentrum St. Georg zeitigt einen wahren Sturm von Anmeldungen: Wer Dimitri schon mal gesehen hat, möchte eine Wiederbegegnung mit seiner Kunst nicht verpassen. Die Veranstaltung der Kulturkommission ist innerhalb eines Tages ausverkauft. Wie sich anlässlich seines Auftritts erweist, versteht es der nahezu 80-Jährige nach wie vor, sein Publikum mit seiner Kunst vom ersten Augenblick an in Bann zu schlagen.

Der Küsnachter Kulturpreis wird 2015 in Würdigung ihres bisherigen Schaffens an die Küsnachter Künstlerin Renata Schalcher überreicht werden.

Premiere am 13. März im katholischen Pfarreizentrum St. Georg für das Kriminalstück «Acht Frauen», gespielt von acht Mitgliedern der Küsnachter «Kulisse».

In seinem soeben erschienenen Buch «Ein letzter Tag Unendlichkeit» erzählt Lucien Deprijck vom historisch bezeugten Besuch des norddeutschen Dichterfürsten Friedrich Gottlieb Klopstock in Zürich anno 1750, von einer Zürichseefahrt des Dichters in Begleitung seiner einheimischen Freunde, dem Zwischenhalt im Hause Keller im Goldbach und den aufkeimenden Gefühlen des illustren Gastes für die mitreisende hübsche Bürgerstochter Anna Schinz. Im Anschluss an diese Schiffsreise hat Klopstock die berühmte «Ode an den Zürcher See» verfasst.

Das Ortsmuseum unter Kuratorin Elisabeth Abgottspons Fittichen eröffnet seine neue Sonderausstellung unter dem träfen Stichwort «Dingsda». Von den im Museum verzeichneten 14 000 Objekten werden rund deren 600, nach Farben geordnet, präsentiert, frei nach dem Dichterwort: «Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort…» (Eichendorff). Unter den aus Küsnacht stammenden Dingen sind unter anderem C. G. Jungs Strohhut, der in Küsnacht erfundene Microscooter und eine bis 1960 in der Apotheke Hotz verwendete Apothekenwaage zu entdecken.

Der rührige Verein Artischock lädt im Juni 2015 zu einer von rund vierzig Mitgliedern beschickten vierwöchigen Ausstellung in der Galerie im Höchhus ein.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die erfolgreiche Küsnachter Theatertruppe «Die Kulisse» bringt im März 2015 im Katholischen Pfarreizentrum das Kriminalstück «Acht Frauen» von Robert Thomas zur Aufführung.

An einem sonnigen Samstagmorgen vor den Sommerferien kommen Mitglieder des Vereins für Ortsgeschichte in den Genuss einer Führung durch das am Heslibacher Seeufer gelegene prächtige ehemalige Wohnhaus des weltberühmten Küsnachter Psychiaters C. G. Jung. Von Jung-Enkel Andreas Jung und seiner Frau Verena empfangen die Besucher wertvolle Informationen über Leben und Wirken des einstigen Bewohners und das Werden der über 100-jährigen wohlgepflegten Liegenschaft.

Vereine

Im Oktober 2014 bietet der von Andreas Fischer vorbildlich präsidierte Verschönerungsverein wiederum auf dem Falkenplatz an seinem Stand die frischen Äpfel von den Bäumen der 1999 von ihm vor Überbauung geretteten Zwingliwiese an.

Das Café Littéraire, eine im Schosse der reformierten Kirche von Pfarer Walter Koch inaugurierte Lese- und Diskussionsgruppe, kann am 7. Januar 2015 seinen 40. Geburtstag feiern. Anlässlich dieses Jubiläums übergibt die langjährige Vorsitzende Hannelore Isler das Zepter an Marie-Madeleine Steiger. Die Wahl der gelesenen und oft heiss diskutierten literarischen Werke ist in keiner Weise limitiert; «alte» wie moderne Literatur wird in bunter Folge intensiv gemeinsam studiert.

An der Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins spricht ETH-Professor Rolf Holderegger über die Veränderungen der Flora von Küsnacht in den vergangenen 150 Jahren. Der Referent zeigt, wie drastisch sich Küsnachts Landschaft, selbst im Tobel, verändert und welche Auswirkungen dieser Wandel auf Flora und Vegetation hat.

Der 1872 gegründete Küsnachter Seniorenverein wählt in der Nachfolge von Elvira Hunn Hans-Ulrich Kull zum neuen Präsidenten.

Die Seeretter Küsnacht-Erlenbach konnten 2014 ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Anfang 2015 erscheint nun das reich illustrierte Buch, das Christian von Faber-Castell und der frühere Präsident Peter Höhne miteinander erarbeitet haben: ein tiefer Einblick in die ab-

Die «Junge Kulisse» lanciert ihren ersten Küsnachter Auftritt mit der eindrücklichen Aufführung von Ibsens bis heute höchst aktuellem Stück «Ein Volksfeind».

wechslungsreiche und spannende, bisweilen auch gefährliche Tätigkeit der Männer von der «Feuerwehr auf dem Wasser». Das Buch ist in der Buchhandlung Wolf erhältlich.

Über hundert Mitglieder feiern im April 2015 im Jürgehus gemeinsam unter Präsidentin Kristine Scheiwiller das Jubiläum zum 140-jährigen Bestehen des Gemeinnützigen Küsnachter Frauenvereins. Die Vorsitzende betont die Tatsache, dass der Verein trotz seinem hohen Alter sich stets der Zeit angepasst hat und daher auch heute noch attraktiv und modern ist.

Traditionsgemäss treten die Mitglieder des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon im Monat April zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Unter dem Vorsitz von Präsident Jürg Angst treffen sich über 200 Mitglieder im Kirchgemeindesaal St. Georg. Die Vermittlerinnen der Arbeitseinsätze wie auch die 120 Helferinnen und Helfer sind stark gefordert: Im vergangenen Jahr gingen über 1000 Anrufe ein, woraus über 17 000 Arbeitsstunden und 30 000 Fahrkilometer resultierten.

Verein Artischock: Wie Präsidentin Arian Zeller festhält, hat die unjurierte dreitägige Jubiläumsausstellung in der Heslihalle im September 2014 rekordverdächtige 113 Aussteller mit deren Kunstwerken angezogen.

Wirtschaft und Gewerbe

Die Spenglerei Lobnik (Küsnacht und Zumikon) ändert ihren Firmennamen und ihre Rechtsform und nennt sich nun Hersperger AG, Spenglerei. Das Unternehmen kann auf 45 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Der eidgenössisch diplomierte Inhaber der Firma, Spenglermeister Martin Hersperger, konzentriert sich auf Planung, Beratung und Ausführung von Renovationen und Neubauten sowie auf Reparaturarbeiten. Mit Sohn Andy, zurzeit in Ausbildung zum Spenglermeister, kündigt sich bereits die 5. Spenglergeneration an.

Dreissig Jahre sind es her, seit Marcel von Allmen das Radio-/Televisionsgeschäft an der Ecke Rosenstrasse/Florastrasse von seinem Lehrmeister Ferdinand Gubler übernahm. Der Firmenchef als grosser Freund des Fussballsports feiert dieses Jubiläum mit einem ausgedehnten sommerlichen Public Fussball-Viewing vor seinem Geschäft an der Florastrasse.

Das bisher im Besitz von Marianne Hatik befindliche Juweliergeschäft Kohinor zelebriert Mitte September seine Wiedereröffnung. Der neue Besitzer Peter Borgts hat das In-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

nere des Juweliergeschäfts zugunsten eines zeitlosen und eleganten Designs umgebaut. «Alles muss stimmen», dies sein Wahlspruch.

Ein bedeutsamer Moment in Küsnachts Wirtschaftsleben: Nach einer umfassenden, fünfmonatigen Sanierung des gemeindeeigenen Restaurants «Ochsen» öffnet der Gasthof am 29. November mit einem «Tag der offenen Tür» wieder seine Pforten. Nachdem zwei Generationen der Familie Lindauer die Verantwortung für das Wohl ihrer Gäste getragen haben, übernehmen nun Leo und Elsbeth Wildhaber als Pächter der Gemeinde das renovierte Gasthaus. Sie wurden aus zwanzig Bewerbungen ausgewählt. Die beiden Söhne Jan und Remo arbeiten im Service und in der Küche mit. Das neue Wirtepaar ist gewillt, im «Ochsen» die traditionelle gutbürgerliche Küche – nicht ohne ein zusätzliches Angebot eigener Kreationen – weiterzuführen. Die erwähnte Renovation beschränkte sich nicht allein auf das Restaurant, wurde doch auch der golden schimmernde Ochse über dem Eingang auf Hochglanz getrimmt und wurden auch die sieben Gästezimmer überholt.

Lucia Birrer, Inhaberin des 1994 gegründeten Geschäfts Mode Birrer an der Oberen Dorfstrasse 33, geht in den Ruhestand und schreitet, da sich keine Nachfolge finden liess, zur Schliessung ihres Unternehmens, nicht ohne einen Schlussverkauf mit 70-prozentiger Preisreduktion zu lancieren und ihre treue Kundschaft am Sonntagsverkauf vom 14. Dezember zu einem Dirnk einzuladen.

Die Frage der Nachfolge und Kontinuität ist für jedes Unternehmen von zentraler Bedeutung. Dieser Tatsache eingedenk, hat sich die Küsnachter Firma Grimm Helbling Treuhandpartner mit drei andern Unternehmen der Treuhandbranche zur gemeinsamen Firma *Continum* zusammengeschlossen. Der Zusammenschluss mit gleichwertigen und gleich denkenden Partnern sichert sowohl dem erstarkten Unternehmen als auch den Mitarbeitenden und Kunden eine erhöhte Sicherheit und Kontinuität.

Der stimmungsvolle «Adväntsmèèrt» lässt sich aus dem traditionellen dörflichen Lebensrhythmus längst nicht mehr wegdenken.

Andreas Fischer und Ueli Schmid vom Vorstand des Verschönerungsvereins freuen sich über das unaufhaltsame Gedeihen des vom Verein 1999 vor Überbauung geretteten legendären Obstgartens Zwingliwiese.

Der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach kann 2014 sein 100jähriges Bestehen feiern und gibt ein von Christian von Faber und Peter Höhne verfasstes, reich illustriertes Buch über seine wechselvolle Geschichte heraus. Verkauf in der Buchhandlung Wolf.

Möbeldesigner Christoph Marchand, mit dem Fahrrad in Küsnacht unterwegs, entdeckte vor Jahren fast zufällig die Werkhalle der Maag-Fabrik im Heslibach und erkannte auf den ersten Blick die Chancen, welche die damals noch in Betrieb stehende Halle für sein Designer-Unternehmen bieten würde. Einige Monate später war es soweit: Der Glückspilz konnte die 350 Quadratmeter grosse Halle übernehmen und daraus den Raum nach seinen Vorstellungen und seinem Geschmack gestalten: das «Werk 39».

Vermischtes

Am 23. August 2014 kann Dr. phil. Annamarie Schuh-Custer, emeritierte Rektorin der Abteilung III der Töchterschule der Stadt Zürich, in ihrem Küsnachter Haus hoch über dem Dorf bei guter Gesundheit im Kreis von Familie und Freunden ihren 100. Geburtstag feiern. In einem Interview mit dem «Küsnachter» sagt sie, auf ihr Leben zurückblickend: «Ich habe mich in meinem Leben an so vielen Sachen wie möglich gefreut und bin an den schwierigen Zeiten gewachsen.»

Die Küsnachter Maturandin Anne Sophie Mazzoni vertieft sich für die Ausarbeitung ihrer Deutschmatur-Arbeit in Küsnachts Geschichte und wird dabei in hohem Masse fündig. Auf einem stimmungsvollen literarisch-historischen Frühherbstpaziergang gelingt es der jungen Frau, einen Kreis interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Kostproben aus ihrer ansprechenden Studie zu fesseln.

Der 1994 geborene Küsnachter ETH-Physikstudent Eric Schertenleib gewinnt an einem internationalen Wettbewerb für Nachwuchsforschende den Hauptpreis von 5000 Euro. Ein zusätzlich gewonnener Sonderpreis ermöglicht ihm, an einem Wissenschaftsseminar in Stockholm teilzunehmen und dort einen Vortrag zu halten. Seine Auszeichnung hat Schertenleib aufgrund seiner ausgeklügelten Experimente mit Seifenfilmen gewonnen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Polizei verhaftet gegen Ende September in Küsnacht einen 47-jährigen Schweizer, der gesteht, im Hotel Dolder eine junge polnische Prostituierte umgebracht und anschliessend deren Leiche neun Tage lang in seiner Küsnachter Wohnung versteckt zu haben.

Der Küsnachter Philippe Cottier durchsegelte im Sommer 2013 vom 14. Juli bis 11. September mit seiner Frau und drei Töchtern auf einem Katamaran die sogenannte Nordwestpassage, den von Packeis strotzenden Seeweg von Südgrönland nach Alaska. Damit schafft der passionierte Segler nebenbei eine Weltpremiere: Noch nie hat bisher ein Katamaran diese schwierige und gefährliche Passage gemeistert.

Die Kreativabteilung des Scooter-Herstellers Micro unter Geschäftsführer Wim Ouboter tüftelt ein höchst originelles Fahrzeug aus, das E-Micro One, einen Elektro-Scooter, in dessen Hinterrad ein kleiner Elektromotor versteckt ist, der auf blosse Bewegungen des Fahrers reagiert.

Der Küsnachter Dr. iur. Ulrich E. Gut, Präsident des Vereins «Unser Recht», bekommt am 10. November den Medienpreis der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) verliehen. In seinem präsidialen Status bediene sich der Küsnachter gemäss GRA der neuen Medien in einer Weise, wie es vor ihm in der Schweiz noch wenige gemacht hätten; auch sei er rund um die Uhr auf Facebook aktiv, beziehe Stellung in Posts und Blogs und erfülle die Funktion eines publizistischen Anwalts für die Rechte der Minderheiten und für eine rechtsstaatliche Demokratie.

Tina Turner schenkt unserer Gemeinde eine Weihnachtsbeleuchtung längs der drei Kilometer langen Seestrasse, wo es bislang nichts dergleichen gab. Am 26. November, ihrem 75. Geburtstag, schaltet der Weltstar zusammen mit Mitgliedern des Gemeinderates die Beleuchtung «Golden Twig» («goldener Zweig») ein.

Am 30. November kann der in Küsnacht aufgewachsene, international bekannte, in der NZZ als «Mahner, Mystiker und Menschenfreund» charakterisierte Schweizer Komponist Klaus Huber seinen 90. Geburtstag begehen. Die Grundlagen seines kompositorischen Handwerks hat sich der Jubilar in jungen Jahren beim Zürcher Tonschöpfer Willy Burkhard erarbeitet.

Kurz vor Weihnachten, am Abend des 22. Dezembers, überquert eine 15-jährige Küsnachter Gymnasiastin, statt die Bahnunterführung zu benützen, in einem Anflug von Leichtsinn das SBB-Trassee des Bahnhofs Goldbach. Sie wird von einem durchfahrenden S-Bahn-Zug erfasst und stirbt auf der Unfallstelle.

Ein neues Tötungsdelikt in der Villa in Itschnach Ende Dezember gibt Rätsel auf

Nach einem «Tag der offenen Tür» Ende November übernimmt das Wirte-Ehepaar Leo und Elsbeth Wildhaber den gemeindeeigenen Gasthof «Ochsen».

Die Maturandin Anne Sophie Mazzoni lädt Anfang September zu einem spannenden literarisch-historischen Rundgang entlang herausragenden geschichtlichen Brennpunkten von Küsnacht ein.

Der Küsnachter Weltstar Tina Turner schenkt der Gemeinde Küsnacht eine prächtige Weihnachtsbeleuchtung namens «Golden Twig» für die gesamte Strecke der Seestrasse und schaltet diese an ihrem 75. Geburtstag im Beisein von Mitgliedern des Gemeinderats ein. V.l.n.r. Ursula Gross Leemann, Martin Bachmann, Tina Turner, Markus Ernst.

hinsichtlich der Motive des Täters und der Identität des Opfers. Der Mann, der die Polizei am frühen Morgen über das Geschehen telefonisch informiert hat, wird am Tatort als Verdächtiger verhaftet. Bei diesem – er legt alsbald ein Geständnis ab – handelt es sich um den Sohn einer bekannten Zürcher Kunsthändler- und Galeristenfamilie. Opfer (23) und Täter (29) waren befreundet.

Der von Dorf- und Hofstetterbach eingerahmte hochragende Wulphügel ist nicht nur wegen der auf dessen Krone stehenden Burgruine denkwürdig. Der Küsnachter ETH-Professor Rolf Holderegger hat nämlich festgestellt, dass der bewaldete Felssporn eine grosse Artenvielfalt aufweist und den einzigen natürlichen Föhrenwald am Pfannenstiel beherbergt.

«Die Schweiz ist forschungsmässig eine Grossmacht.» Dies sagt der Küsnachter Dieter Imboden, emeritierter ETH-Professor für Umweltphysik und von 2005 bis 2012 Präsident des Schweizerischen Nationalfonds, in einem Interview mit der Zürichsee-Zeitung vom 23. Februar 2015.

Am 16. März 2015 kann die Küsnachterin Martha Stoll ihren 102. Geburtstag feiern. In Andelfingen aufgewachsen, war die Jubilarin in mehreren Küsnachter Familien und im Zürcher Seefeld als Hausangestellte tätig. Gerne nimmt sie im Seniorenheim am See an ihrem Geburtstag von Martin Bachmann die Gratulation des Gemeinderates entgegen.

Im 1. Rang unter 45 Konkurrentinnen und Konkurrenten klassiert sich die junge Küsnachter Gymnasiastin Kathrin Laxhuber im *Swiss Young Physicists' Tournament,* einem Wettkampf («Turnier») für physikbegeisterte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten.

Anfang April berichtet die Zürichsee-Zeitung auf der Frontseite, ein Spaziergänger habe an einem Waldrand oberhalb von Küsnacht einen faustgrossen Meteoriten mit schimmern-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

der Oberfläche und glänzend wirkenden Einschlüssen gefunden. Leander Nössner, Leiter der unverzüglich beigezogenen Meteorfachgruppe, bestätigt vor Ort die Echtheit des Steins. Die aufsehenerregende Nachricht entpuppt sich im nachhinein als gelungener Aprilscherz.

Ende April ernennt die Universität Zürich zwölf Personen, vier Frauen und acht Männer, zu Ehrendoktoren, unter ihnen den Küsnachter Kaspar Fleischmann, der von der Uni Zürich für seine langjährigen und intensiven Bemühungen um die Förderung und Erforschung der photographischen Kunst geehrt wird. Fleischmanns Ehrendoktorat wird wie folgt begründet: «Insgesamt soll ein Lebenswerk gewürdigt werden, das im höchsten Grad davon geprägt ist, neue Felder der Forschung und des Wissens zum Wohle der Gesellschaft zu eröffnen und zukunftsorientiert zu bereichern.»

Der Biobauer Nils Müller im Küsnachterberg setzt sich für die Schlachtung von Rindern auf der Weide statt im Schlachthaus ein. Er erhält vom kantonalen Veterinäramt eine Bewilligung, zehn Tiere auf der Weide unter Aufsicht zu töten. Verlaufen die Schlachtungen erfolgreich, so steht einer generellen Bewilligung – ein Novum für die Schweiz – nichts mehr im Weg.

Die Steo-Stiftung, seit zwanzig Jahren in Küsnacht domiziliert, beendet im Sommer 2015 ihre 50-jährige Tätigkeit. Gegründet vom Zürcher Architekten Otto Streicher, konnte die Stiftung aus den Zinsen eines ansehnlichen Kapitals im Laufe des halben Jahrhunderts 1300 Personen bei 1900 Projekten aus Kunst, Literatur und Wissenschaft unbürokratisch und uneigennützig unterstützen.

Renato Granzotto vom LKE gehört zu den besten Hochspringern unseres Landes und erreicht an den Schweizermeisterschaften 2014 den 5. Rang.

Der Küsnachter Dieter Egli erkämpft sich am internationalen New Yorker Half Ironman («Toughman») in der Kategorie 40–44 den 1. Platz.